

Pressemitteilung

Nr. 380/2019

Potsdam, 24. Oktober 2019

Sprecher: Stephan Breiding
Telefon: 0331 – 866 4566
Mobil: 0171 – 837 5592
E-Mail: presse@mwfk.brandenburg.de
Internet: www.mwfk.brandenburg.de

Startschuss für neues Fraunhofer-Institut in Cottbus

Ministerin Münch begrüßt Beschluss des Fraunhofer-Senats zur Gründung des Instituts für Energieinfrastruktur und Geothermie als Stärkung für die Lausitz / Land unterstützt Ansiedlung mit 18 Millionen Euro

Die Strukturentwicklung in der Lausitz geht weiter voran: Der Senat der Fraunhofer-Gesellschaft hat gestern die Gründung der Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastruktur und Geothermie (IEG) zum 01. Dezember 2019 beschlossen. Wissenschaftsministerin **Martina Münch** begrüßt diese Entscheidung als weitere Stärkung für die Lausitz. *„Die geplante Forschung zu Energieinfrastrukturen ist von zentraler Bedeutung für die deutsche und globale Energiewende. Mit der Gründung der Forschungseinrichtung für Energieinfrastruktur und Geothermie stärkt die Fraunhofer-Gesellschaft dieses wichtige Gebiet zur Transformation des deutschen Energiesystems und trägt zudem maßgeblich zur Strukturentwicklung in der Lausitz bei. Am Standort Cottbus sollen Forschungsschwerpunkte im Bereich der Integration der Sektoren Strom, Wärme, Verkehr und Industrieprozesse sowie Energieeffizienz entwickelt werden“*, so Münch. *„Die Gründung des Instituts ist Teil unserer Lausitz-Strategie: Mit der gezielten und nachhaltigen Ansiedlung von hochkarätigen Forschungseinrichtungen im Umfeld der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg stärken wir den Forschungsstandort Lausitz, befördern die Strukturentwicklung und gestalten die Zukunft der Region. Die begonnene Verzahnung von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wird weiter ausgebaut und den Wissenstransfer verstärkt. Dies ist wesentlich für Innovation, wirtschaftliche Entwicklung, Fachkräftesicherung und gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region.“*

Die Gründung der **Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastruktur und Geothermie (IEG)** in Cottbus gehört zu den vom Bund geförderten Vorhaben, die zur Strukturentwicklung in den Braunkohleregionen beitragen sollen. Sie soll gemeinsam mit weiteren Standorten in Bochum, Aachen/Weisweiler und Zittau eine Brücke zwischen den vom Strukturwandel am meisten betroffenen Regionen im Westen und Osten Deutschlands schlagen. In Brandenburg am Standort Cottbus sind Forschungsschwerpunkte mit Fokus auf Gas- und Wärmeinfrastrukturen, Modellierung des Energiesystems und zu entsprechenden Strategien für Unternehmen geplant. Dabei soll intensiv mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg zusammengearbeitet werden, die bereits umfangreiche wissenschaftliche Kompetenzen im Bereich großer Kraftwerksanlagen besitzt. Das neue Fraunhofer-Institut soll künftig von Prof. Mario Ragwitz geleitet werden. Das Land unterstützt die Gründung der neuen Einrichtung in der fünfjährigen Aufbauphase mit insgesamt 18 Millionen Euro, aus Bundesmitteln werden für den Cottbusser Institutsteil 27,4 Millionen Euro erwartet.

